

## Kolosser 2

Inhalt: Das Geheimnis Gottes, Christi, und die Stellung der Kinder Gottes dazu

---

**Kolosser 2,1** Ich will aber, daß ihr wisset, *welch großen Kampf ich habe für euch und für die in Laodizea und für alle, die mich nicht von Angesicht im Fleische gesehen haben*, 2 damit ihre Herzen ermahnt, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewißheit bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, welches ist Christus, 3 in dem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind. 4 Das sage ich aber, damit euch niemand durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleite. 5 Denn, wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch und sehe mit Freuden eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christus. 6 Wie ihr nun Christus Jesus, den Herrn, angenommen habt, so wandelt in ihm, 7 gewurzelt und aufbaut in ihm und befestigt im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und darin überfließend in Danksagung. 8 Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die Philosophie und leeren Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt und nicht nach Christus. 9 Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; 10 und ihr habt alles völlig in ihm, welcher das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist. 11 In ihm seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die ohne Hände geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes, in der Beschneidung Christi, 12 indem ihr mit ihm begraben seid in der Taufe, in welchem ihr auch mitauferstanden seid durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat. 13 Auch euch, die ihr tot waret durch die Übertretungen und den unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, hat er mit ihm lebendig gemacht, da er euch alle Übertretungen vergab, 14 dadurch, daß er die gegen uns bestehende Schuldschrift, welche durch Satzungen uns entgegen war, auslöschte und sie aus der Mitte tat, indem er sie ans Kreuz heftete. 15 Als er so die Herrschaften und Gewalten auszog, stellte er sie öffentlich an den Pranger und triumphierte über sie an demselben. 16 So soll euch nun niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen eines Festes oder Neumonds oder Sabbats, 17 welche Dinge doch nur ein Schatten derer sind, die kommen sollten, wovon aber Christus das Wesen hat. 18 Niemand soll euch um den Kampfpfeil bringen, indem er sich in Demut und Engelsdienst gefällt und sich in Sachen einläßt, die er nicht gesehen hat, ohne Grund aufgeblasen ist von seinem fleischlichen Sinn, 19 wobei er sich nicht an das Haupt hält, aus welchem der ganze Leib, vermittels der Gelenke und Sehnen unterstützt und zusammengehalten, zu der von Gott bestimmten Größe heranwächst. 20 Wenn ihr mit Christus den Grundsätzen der Welt abgestorben seid, was lasset ihr euch Satzungen auferlegen, als lebtet ihr noch in der Welt? 21 zum Beispiel: «Rühre das nicht an, koste jenes nicht, befasse dich nicht mit dem!» 22 was alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt. 23 Es sind nur Gebote und Lehren von Menschen, haben freilich einen Schein von Weisheit in selbstgewähltem Gottesdienst und Leibeskauteiung, sind jedoch wertlos und dienen zur Befriedigung des Fleisches.

---

Wenn Paulus im 1. Kapitel den Willen und Ratschluß Gottes, wie er durch Christus in der Schöpfung und in der Erlösung besteht, erklärt, so daß er auf den Reichtum von Herrlichkeit in dem Geheimnis hinweist, das darin besteht: „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“, so ermahnt Paulus jeden Menschen und lehrt jeden Menschen mit aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen in Christo darzustellen. Dafür arbeitet und ringt er in seiner Kraft, die in ihm sich mächtig erweist. Deshalb schreibt er den Kolossern von dem großen Kampf, den er um sie und um die zu Laodicea und um alle, die sein Angesicht im Fleisch nicht gesehen haben, hat. Er will, daß ihre Herzen ermahnt werden, zusammengefaßt in Liebe, zu allem Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, Christi, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen liegen.

Nun ist es aber nicht so, daß, wenn das Evangelium, das Wort der Wahrheit von Gottes Willen und Ratschluß, wie Christus ihn darstellt, verkündigt wird, das nur gehört und aufgenommen werden muß.

Wenn Kinder Gottes den rechten Gewinn von Gottes Wort haben sollen, dann

sollen sie solche Gewißheit des Verständnisses und der Erkenntnis des Geheimnisses Gottes erlangen, daß sie von niemandem mehr durch Überredungskünste betrogen werden können.

Was Paulus den Kindern Gottes schreibt, schreibt er ihnen aus dem Grunde, damit sie niemand durch Überredungskünste betrügt.

Deshalb sagt er ihnen (Vers 5-7):

*„Wenn ich nämlich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch und sehe mit Freuden euere Ordnung und die Festigkeit eueres Glaubens an Christum. Wie ihr nun angenommen habt Christum Jesum, den Herrn, so wandelt in ihm, seid gewurzelt und erbauet in ihm und befestiget im Glauben, wie ihr gelehret seid und seid reichlich dankbar.“*

Wenn Paulus so auf ihre Ordnung und Festigkeit ihres Glaubens an Christum hinweist und ihnen sagt, daß sie, nachdem sie nun Christum Jesum angenommen haben - den Herrn - so sollen sie in ihm wandeln. Sie sollen in ihm gewurzelt und erbaut sein und im Glauben befestigt und das soll ihnen einen solchen Grund und Halt bieten, damit sie niemand durch Überredungskünste betrügen kann, daß sie nicht durch Philosophie gefangen genommen werden, durch leeren Betrug nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt und nicht nach Christo.

So zeigt Paulus dann klar, wie zwei Ordnungen für das Kind Gottes einander gegenüberstehen:

die Ordnung der Schöpfung:

*„Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften, oder Fürstentümer, oder Gewalten; alles ist durch ihn und zu ihm geschaffen ...“* (Kl.1,16),

und die Ordnung, die der Sohn Gottes als der Erstgeborene aus den Toten darstellt.

Wenn wir hören, daß Paulus darauf hinweist, daß Kinder Gottes durch Überredungskünste betrogen werden, gefangen genommen werden durch die Philosophie, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Grundsätzen der Welt, und man hört von der Ordnung alles Erschaffenen im Himmel und auf Erden, daß sie durch den Sohn Gottes und zu ihm geschaffen wurden, dann denkt man nicht daran, daß, wenn Kinder Gottes durch Überredungskünste betrogen werden, durch Philosophie und leeren Betrug der Menschen, menschliche Überlieferungen und Grundsätze der Welt, daß das in Verbindung stehe mit der Ordnung der Schöpfung, wie sie auch im Worte Gottes bezeugt ist. Man achtet gewöhnlich nicht auf den Unterschied,

der in der Ordnung des Geschaffenen

und in der Ordnung der Wiedergeburt

im Worte Gottes dargestellt ist. Man achtet wenig darauf, was diese beiden Gebiete darstellen und wie sie im Verhältnis zueinander stehen in Verbindung mit dem, was Christus, in den Kindern Gottes wohnend, als die Hoffnung ihrer Herrlichkeit darstellt.

Es wird gewöhnlich in der menschlichen Überredungskunst nicht vermutet, daß

diese Philosophie in der Überlieferung der Menschen, den Grundsätzen der Welt, wie sie dargeboten werden, die Ordnung der Schöpfung zeigt, im Gegensatz zu der Ordnung der Wiedergeburt, die Christus als Erstgeborener aus den Toten darstellt.

Das ist es aber gerade, was Paulus in diesem Zusammenhang klar zum Ausdruck bringt.

Im 1. Kapitel erklärt Paulus diese beiden Seiten. Er zeigt den Unterschied, der zwischen

dem Geschaffenen

und dem besteht, was Christus als Erstgeborener aus den Toten darstellt.

Das ist das Geheimnis Gottes, Christi, und in diesem Geheimnis Gottes, Christi, sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen.

Wenn Paulus von der Ordnung und der Festigkeit ihres Glaubens an Christus redet, dann sieht er in dieser Ordnung und Festigkeit ihres Glaubens die Stellung der Kinder Gottes, die sie zu Jesus Christus, ihrem Herrn, in der Weise eingenommen haben, daß sie in ihm wandeln sollen. Er verkündigt ihnen die Tatsache, daß Christus in ihnen die Hoffnung der Herrlichkeit ist. An diesem Reichtum der Herrlichkeit in diesem Geheimnis müssen sie erkennen, wie durch Christum alles geschaffen wurde und wie in Christo die ganze Schöpfung, die auf Erden und im Himmel ist, mit Gott versöhnt und zum Frieden gebracht ist.

Es handelt sich also darum, daß dem Kinde Gottes das Geheimnis, Christus in ihm, die Hoffnung der Herrlichkeit, bekannt wird.

Es muß den Reichtum von Herrlichkeit in diesem Geheimnis erkennen.

Was ist nun das für ein Reichtum?

Paulus redet von dem Reichtum von Herrlichkeit in diesem Geheimnis dann in Kl. 2,3 von allem Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, Christi, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen liegen, und dann sagt er weiter:

*„... in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid erfüllet in ihm ...“*  
(Vers 9-10)

Bei solchen Worten müssen Kinder Gottes stehen bleiben und sich recht lange mit solchem Zeugnis beschäftigen. Es müßte ihnen darum zu tun sein, das, was ihnen durch Jesus Christus von Gott offenbart ist, aus dem Grunde in der ganzen Gründlichkeit kennenzulernen, weil diese Offenbarung Gottes sie selbst betrifft.

Es wäre ja schon wichtig, das recht zu verstehen, daß in Christo Jesu, dem Sohne Gottes, die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt, wenn damit alles gesagt wäre und Paulus nicht anschließend erklären würde: *„und ihr seid erfüllet in ihm“*, so daß, was er von Christus sagt, auch in

Verbindung mit dem gebracht ist, was die Kinder Gottes erlangen müssen. Aber Paulus sagt nicht nur, daß sie das, was er ihnen von Jesus Christus mitteilt, erlangen sollen, sondern vielmehr, wenn er sagt: „in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“, fügt er noch hinzu: „und ihr seid erfüllet in ihm“.

Damit will er natürlich nicht sagen, was er den Ephesern geschrieben hat:

„ ... zu erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf daß ihr erfüllet werdet, bis daß ihr ganz von Gott erfüllet seid.“ (Ep.3,19),

so daß er mit den Worten, die er an die Kolosser richtet:

„ ... ihr seid erfüllet in ihm ...“ (Vers10),

den Kolossern sagen wollte, daß alle Kolosser, alle Kinder Gottes in dieser Stadt, schon so fortgeschritten in ihrer Stellung sind, daß sie schon ganz von Gott erfüllt sind.

Wenn die Worte an die Kolosser nicht diesem Wachstum im Glauben, wie Paulus den Ephesern schreibt, entsprechen und er ihnen nicht sagen will, daß sie schon die Vollkommenheit in ihrem Wachstum erlangt haben, so muß er mit seinem Zeugnis, daß in Jesus, dem Sohne Gottes, die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt und die Kinder Gottes in ihm erfüllt sind, von dem Reichtum der Herrlichkeit reden:

„ ... Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.“ (Kl.1,27)

Diese Stellung, daß in ihm die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt und die Kinder Gottes in ihm erfüllet sind, ist dann nichts anderes als das, was Paulus schon im 1.Kapitel mit den wenigen Worten dargestellt hat:

„ ... er ist vor allem und alles besteht in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, der Gemeinde, er, der da ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der erste sei. Denn es gefiel (Gott), daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, damit daß er zum Frieden brächte durch das Blut seines Kreuzes, - durch sich selbst, sowohl was auf Erden, als auch was im Himmel ist.“ (Kl.1,17-20)

Diese Worte sagen bereits schon dasselbe, daß in ihm die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt.

Es gefiel Gott, daß in ihm die ganze Fülle wohnen sollte, die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Das würde man ja gerne anerkennen, warum nicht! Warum sollte nicht in Jesus Christus nach dem Willen Gottes alle Fülle, die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnen?

Man würde diese Fülle der Gottheit schon darin sehen, daß Jesus sagen konnte in seinem Leben, das er unter den Menschen im Fleische gelebt hat: „Wer von euch kann mich einer Sünde zeihen“, so daß Petrus die Worte von ihm schreiben konnte:

„Er hat keine Sünde getan, es ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden; er schalt nicht, da er gescholten ward, er drohte nicht, da er litt, sondern übergab es dem, der gerecht richtet; er hat unsere Sünden selbst hinaufgetragen an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben möchten; durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr waret wie irrende Schafe, aber nun seid ihr bekehret zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen.“ (1.Pt. 2,22-25)

Schon in seinem Leben ohne Sünde würden wir die ganze Fülle der Gottheit in Jesus wohnend anerkennen und würden nicht einmal das noch in Betracht ziehen, was er darstellt, nachdem er am Kreuz unter dem Fluch und

Verdammungsurteil, die Sünde der Menschen tragend, gestorben ist, begraben wurde und Gott ihn in Herrlichkeit, im unsterblichen Leibe aus den Toten auferweckt und zu seiner Rechten gesetzt hat.

Anerkennen wir diesen aus den Toten auferweckten Herrlichkeitsleib des Sohnes Gottes noch als das Heiligtum Gottes, die Wohnung Gottes, die Gott nun für alle Zeiten dazu gebraucht, um darin zu wohnen, dann verstehen wir es noch gründlich, daß in ihm die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt und deshalb der Vater und sein Sohn Jesus Christus - indem sie in diesem Verhältnis miteinander sind - nicht mehr voneinander getrennt gesehen werden können.

Was machen wir aber nun mit dem weiteren Zeugnis: „...und ihr seid erfüllet in ihm ...“ ?

Das bezieht sich doch auf die Kinder Gottes, nicht wahr?

Ihnen sagt doch Paulus: „Ihr seid erfüllet in ihm“.

Damit will er doch sagen, daß die Kinder Gottes an dem, was Jesus, der Sohn Gottes in dem Verhältnis, in dem er zum Vater steht, darstellt, vollkommen Anteil haben.

Er will damit sagen, daß, so wie die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig im Sohne wohnt, daß auch so die Kinder Gottes auch in ihm sind und wenn sie in ihm sind, in ihm die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt, so haben sie, die Kinder Gottes, auch an dieser Fülle der Gottheit, die leibhaftig in Christo wohnt, Anteil.

Und nicht nur das, sie haben nicht nur an dieser Fülle in Christo Anteil, sie sind von dieser Fülle Gottes, die in Christo wohnt, erfüllt. Folglich muß die ganze Fülle der Gottheit, wie dieselbe in Christo wohnt, dann auch in den Kindern Gottes wohnen, wenn sie in ihm von derselben erfüllt sind.

Das steht da, so hat es Paulus geschrieben! Stimmt es, hat es Paulus so geschrieben?

„Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid erfüllet in ihm ...“  
(Vers 9-10)

Ist das Wort Gottes?

Glauben wir es auch? Kann man sagen: ‚Ich habe es noch nicht‘, wenn das Kind Gottes in ihm erfüllt ist?

Man muß sagen, ‚es steht schon da, aber ich glaube es nicht‘.

Hier steht einfach nur, „ihr seid erfüllet in ihm“, und das macht Paulus so wenig vom Bleiben in ihm abhängig, so wenig wie er es vom Glauben der Kinder Gottes abhängig macht, daß in Christo die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt. Paulus erklärt es einfach als Tatsache.

Wir werden es aber aus Erfahrung wissen, daß Kinder Gottes gewöhnlich über

ihren Mangel, dessen sie sich in ihrer Stellung zu ihrem Heiland bewußt sind, klagen. Begegnen wir einem Kinde Gottes, das nicht über Mangelhaftigkeit in seiner Stellung dem Heiland gegenüber klagt? Klagt es nicht, so halten wir es für hochmütig. Klagt es über seine Mangelhaftigkeit, dann stimmt es wieder nicht, daß Paulus sagt: *„Ihr seid erfüllet in ihm“*.

Denn wenn das Kind Gottes das glauben würde, daß es in ihm erfüllet ist, könnte es doch nicht über Mangelhaftigkeit klagen und es könnte auch nicht aufgeblasen sein.

Denn, was Paulus sagt, das ist ja das, was Christus und das Kind Gottes in ihm, nach Gottes Willen und Ratschluß darstellt. Sobald nun das Kind Gottes über seine Mangelhaftigkeit klagt, darf es nicht diese Mangelhaftigkeit darauf zurückführen, daß es nicht in ihm geblieben sei, denn wenn auch das Kind Gottes nicht in ihm bleibt, so ändert das die Tatsache, daß in Christo die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt, und das Kind Gottes in ihm erfüllt ist, nicht.

Was Gott in seinem Sohne vollbracht hat und darstellt, das bleibt für Zeit und Ewigkeit bestehen, und das ist die Tatsache, daß in Jesus Christus die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnt und daß in ihm das Kind Gottes leibhaftig wohnt.

In ihm ist beides, die ganze Fülle der Gottheit und das Kind Gottes.

Jesus stellt beides dar.

Im unsterblichen Leibe als Wohnung seines Vaters stellt er die ganze Fülle der Gottheit dar, weil der Vater in ihm wohnt, leibhaftig, und dieser Leib seines Sohnes, in dem der Vater wohnt, ist der Leib der Menschen, ist der Leib, den jeder Mensch als sein Fleisch und Blut trägt.

Indem Jesus diesen Menschenleib angenommen hat und in demselben am Kreuz gestorben ist und begraben wurde und Gott denselben Leib aus den Toten auferweckt hat und dieser Leib nun zur Rechten Gottes unsterblich ist und Gott, der Vater, in diesem Leibe wohnt, ist tatsächlich des Menschen Leib in der Person Jesu, des Sohnes Gottes, Gottes Heiligtum und Wohnung.

In Wirklichkeit wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig durch seinen Sohn im Menschenleib.

Deshalb ist wirklich beides, die Fülle der Gottheit leibhaftig im Sohne Gottes und auch der Mensch im Sohne Gottes und deshalb auch von dieser Fülle der Gottheit, die in ihm wohnt, erfüllt.

Das ist das Geheimnis Gottes, Christi. Es ist die Ordnung, die Gott durch Jesus Christus offenbar gemacht hat.

Gott hat den Leib der Menschen, in dem die Sünde wohnt, seinem Sohne gegeben, damit er in diesem Menschenleib der Menschen Sünde ans Kreuz tragen konnte, damit - indem Jesus am Kreuz starb - die Menschen, die Sünder, der Sünde gestorben sind.

Weil am Kreuz in Jesu Tod ihr Leib gestorben ist, deshalb sind sie der

Sünde abgestorben, und indem Jesus aus den Toten auferstanden ist und Gott ihn als seine Gerechtigkeit zu seiner Rechten erhöht hat, müssen die Kinder Gottes, die diese Gottestat in Christo erkennen und glauben, dieser Gottesgerechtigkeit leben, und dadurch sind sie durch seine Wunden heil geworden.

Was sagt nun das Kind Gottes gewöhnlich?

*„Ich bin doch nicht ganz von Gott erfüllt, sonst müßte es doch anders aussehen bei mir.“*  
Und darum ist das Kind Gottes auch nie mit sich zufrieden, weil es durch Überredungskünste betrogen wird, gefangen ist durch die Philosophie, durch leeren Betrug, Überlieferung der Menschen und Grundsätze der Welt.

Wenn das Kind Gottes seine Stellung zu Jesus beurteilt, dann beurteilt es seine Stellung nach den Grundsätzen der Welt, nach den Überlieferungen der Menschen. Dann ist es voll von solchen menschlichen Überlieferungen, und es gibt sich so viel Mühe, diesen menschlichen Überlieferungen treu nachzuleben, daß es sein ganzes Leben, Tag für Tag, damit zubringt, daß es der Sünde absterben will. Es muß täglich durch Reue und Buße den alten Menschen ertränken. Es sind solche von Menschen überlieferte Darstellungen, Grundsätze der Welt, die nichts anderes als Philosophie und leeren Betrug darstellen, von denen das Kind Gottes gefangen ist. Das alles ist aber nicht nach Christo. Weil es nicht nach Christo ist, darum ist damit nicht das gesagt, was in Christo ist, was das Wort Gottes von Christo sagt. Es ist nur den Kindern Gottes dann unter dem Einfluß der Überredungskünste, von denen sie sich betrügen lassen, dargestellt, was sie immer wieder dahin leitet, von dem wegzusehen, was Gottes Wort von Christus sagt, wie Gottes Werk in Christo dargestellt ist. Und so kommt es dann, daß es beim Kinde Gottes **keine** volle Gewißheit über den Reichtum der Herrlichkeit gibt, die Christus im Kinde Gottes als Hoffnung seiner Herrlichkeit darstellt. Es ist also beim Kinde Gottes dann in Wirklichkeit so, daß, während es Christus, seinen Herrn, einmal angenommen hat, es noch nie gelernt hat, in ihm zu wandeln. Von einem Gewurzelt- und Erbaut-Sein in ihm und Befestigt-Sein im Glauben nach dem, wie das Kind Gottes gelehrt worden ist, kann gewöhnlich **gar keine Rede** sein. Das ist gewöhnlich nicht die Stellung des Kindes Gottes, und Paulus würde wohl kaum heute an eine Gemeinde schreiben, daß, wenn er nach dem Fleische abwesend ist, er doch im Geiste bei ihnen ist und mit Freuden ihre Ordnung und Festigkeit im Glauben an Christus sieht. Er würde wohl eher sagen, daß er im Geiste nicht in ihrer Nähe sein mag, weil ihre Unordnung in ihrem Glauben an Christum ihm mit Schrecken bekannt ist.

Diese Ordnung im Glauben des Kindes Gottes bedingt, daß das Kind Gottes nach der vollen Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, Christi, **strebt**. Es muß ihm darum zu tun sein, alle diese Schätze dieser Weisheit und der Erkenntnis, die im Geheimnis Christi verborgen liegen, zu finden.

Es muß einem Kinde Gottes um **das** zu tun sein, was das Wort Gottes sagt.

Wenn ein Kind Gottes in seiner Stellung zu seinem Heiland verantwortungslos ist, wenn es sich nicht verantwortlich weiß, daß sich das Wort Gottes in seinem Leben erfüllt, dann darf von Ordnung im Glauben des Kindes Gottes nicht geredet werden.

Ordnung im Irdischen und Ordnung im Geistigen ergänzen sich.

## Was ist Ordnung?

Ordnung ist also, wenn man alles gewissenhaft ausführt.

Und wie macht man das praktisch?

Daß man jedes Ding an seinem Platz hat.

Unordnung ist da, wo alles kunterbunt durcheinander liegt, das ist Unordnung im Irdischen.

Im Geistigen gehört jedes Wort an seinen Platz.

Es muß genau dieselbe Ordnung eingehalten werden, wie sie im Irdischen eingehalten werden muß, alles immer an seinem Platz!

Wo das geübt wird, da ist Ordnung;

wo das nicht geübt wird, da ist Unordnung, Durcheinander.

Sorgt das Kind Gottes nicht dafür, daß ihm das Wort Gottes in der Ordnung bekannt ist, wie das Wort Gottes dasteht, wie es von den Aposteln der Gemeinde gegeben worden ist, findet sich das Kind Gottes in dieser Ordnung, wie sie das Wort Gottes aufweist, nicht zurecht, dann lebt es in der Unordnung in seinem Glauben. Dann macht es alles durcheinander, das ist Unordnung, und dabei hat der Teufel sein Spiel. Denn nichts anderes bezwecken diese Überredungskünste, Philosophie, leerer Betrug, Überlieferung der Menschen, Grundsätze der Welt, als das, was Gottes Wort von Jesus Christus, dem Sohne Gottes, sagt, die Ordnung, die in der Schöpfung und in der Erlösung gegeben ist, durcheinander zu machen, alles so hinzustellen, daß es nicht mehr dem Wort Gottes entspricht.

Wie das Wort dargestellt wird, darauf kommt es gar nicht sonderlich an, wenn es falsch dargestellt wird. Nach welcher Seite hin es falsch dargestellt ist, ist gleichgültig. Wenn schon Unordnung herrscht, ist es schon egal, in welcher Ecke die Sachen herumliegen, in der einen oder andern Ecke.

Aber das, was die sichtbare Schöpfung darstellt,

das ist durch Jesus Christus, durch seinen Tod am Kreuz, durch seine Auferstehung aus den Toten in seinem unsterblichen Leib zur Rechten Gottes in die für die Ewigkeit entsprechende Ordnung gebracht.

Durch Jesu Tod am Kreuz, daß er begraben wurde und Gott ihn aus den Toten auferweckt hat im unsterblichen Leib, ist die ganze Schöpfung versöhnt und zum Frieden gebracht. Die Sünden sind beseitigt, die Sünde ist aufgehoben, der Tod ist beseitigt, Leben und unvergängliches Wesen hat Jesus ans Licht gebracht.

Nun stellt das ganze Leben des Kindes Gottes, wenn es nicht das anstrebt, was Gott durch Jesus getan hat, Unordnung dar. Dann lebt das Kind Gottes in seinem ganzen Leben nur in dem, was durch Jesus geordnet ist, so, als wäre durch Jesus nichts geordnet. Es sieht dann nichts anderes als sein natürliches Leben, und wenn es auch viel betet und die Bibel liest und erwartet, daß Gott ihm helfen möge, Versuchungen und Anfechtungen zu überwinden, so ist sein ganzes Leben doch nichts anderes als Unordnung. Das Kind Gottes verleugnet eben das, was Gott in Jesus vollbracht hat, es verleugnet in Wirklichkeit Jesus Christus. Und wenn es seinen Namen den ganzen Tag vom



Morgen bis zum Abend im Munde führt, lebt es doch nicht in der Ordnung des Glaubens an Jesus Christus. Und von Festigkeit in diesem Glauben ist doch gewöhnlich bei den Kindern Gottes keine Rede. Ihr ganzes Leben ist Klagen, Jammern, Seufzen, lieber Gott, hilf, hilf und hilf! Wo ist Festigkeit?

Festigkeit kann nur demgegenüber erlangt werden, was Gott durch seinen Sohn vollbracht hat.

Sobald ein Kind Gottes erkennen will, was Gott durch Jesus Christus vollbracht hat, muß es sich in Christo Jesu sehen, es muß wissen, daß, was Jesus in seinem Leibe am Kreuz darstellt, daß das sein eigener Leib, der alte Mensch ist, der in der Person Jesu am Kreuz starb - ! – daß es auch sein eigener Leib ist, der begraben ist, und den Gott auferweckt hat aus den Toten.

Wie kann ein Kind Gottes noch etwas in seinem Alltagsleben, in seiner Person, in seinem Fleische darstellen oder suchen darzustellen und bestrebt sein, etwas zur Auswirkung zu bringen, wenn es seinen Leib im Leibe Jesu - am Kreuz gestorben, in der Person Jesu begraben und in der Person Jesu auferweckt und in der Person Jesu im Himmel in der Unsterblichkeit - erkennen und anerkennen muß?

Der Mensch kann nicht an zwei Orten sein,

in Jesus zur Rechten Gottes, durch Jesus in der Vollkommenheit seiner Herrlichkeit

und zugleich auf der Erde in einem erbärmlichen, traurigen Zustand umherlungern, wo es alle Tage heulen und klagen muß -

das stimmt doch nicht zusammen!

Wenn der Zustand ist hier auf Erden der für das Kind Gottes maßgebend ist, so kommt für das Kind Gottes von dem, was in Christo zur Rechten Gottes ist, nichts in Betracht.

Gilt für das Kind Gottes das, was Christus zur Rechten Gottes darstellt, daß es im Leibe Jesu vor Gott dargestellt ist, dann ist das, was die Kinder Gottes, was die Glieder auf Erden darstellen, für Zeit und Ewigkeit erledigt.

Entweder gilt das, was Christus darstellt, dann muß der Glaube des Kindes Gottes die Ordnung darstellen, wie sie Christus zur Rechten Gottes darstellt,

oder Christus gilt für das Kind Gottes und seine Rettung nicht, dann muß es sehen, auf welche Weise es irgendwie zurechtkommen kann.

Was kann es für eine andere Weise geben, wenn es nicht Christus ist, der Erlöser?

Was kann es neben und außer ihm zur Rettung der Menschen geben? Nichts!

Aber hier steht es, und soviel darüber gesagt ist, es mündet immer auf dasselbe hinaus:

Was Überredungskünste, Philosophie, leerer Betrug, Überlieferung der Menschen und Grundsätze der Welt darstellen, ist das Gegenteil von dem, was Christus darstellt.

Stellt sich das Kind Gottes unter solchen menschlichen Einfluß, dann muß ihm dieser Einfluß schaden. Wird es davon gefangengenommen, dann kommt es in das Gefängnis des Teufels dadurch.

Will es aber den Willen Gottes tun und nicht den Willen des Teufels, dann muß es sich zu dem stellen, was das Wort Gottes vom Willen Gottes sagt, den Christus darstellt und nicht nur in dem, was er auf Erden sündlos gelebt hat, sondern erst recht in dem, was er darstellt, indem er - für die Sünder zur Sünde gemacht - für sie am Kreuze stirbt, und wie er begraben wurde, und was er darstellt, nachdem er von seinem Vater aus dem Tode auferweckt wurde, in seiner Herrlichkeit.

Das, was Jesus nach dem Willen Gottes darstellt, daß sein Leib am Kreuz starb und der aus den Toten auferweckte Leib Jesu ein neuer, aus Gott und Geist geborener Leib des Sohnes Gottes und somit aller Menschen ist, indem Sünde und Tod beseitigt sind und Herrlichkeit der Unsterblichkeit durch Jesus zur Rechten Gottes dargestellt wird.

Wer in der Ordnung des Glaubens an Jesum leben will, der muß in dem leben, was von Christus bezeugt ist.

Was Gott durch Jesus getan, durch ihn zustande gebracht hat, das ist die Rettung, und in dieser Rettung muß sich das Kind Gottes vollkommen gerettet sehen.

Und wenn es in dieser Ordnung im Glauben steht, kann es sich durch Überredungskünste nicht mehr bestimmen lassen, durch Philosophie und Grundsätze der Welt, menschliche Überlieferungen, die entweder ganz im Gegensatz von Christus stehen oder nur ein Teil dessen, was Christus vollbracht hat, darstellen und nicht das ganze Werk vom Anfang, wie Gott seinen Willen und Ratschluß in Christo beschlossen hat, bis er am Ende seinen Sohn aus den Toten auferweckt und in der Herrlichkeit der Unsterblichkeit zu seinem Tempel gemacht hat.

Alles muß an seinem Platz gesehen werden, und dann muß das Kind Gottes wissen, wie es in diesem seinem Glauben an Jesus Christus fest werden muß, so daß es durchs Wort, das es in sich aufgenommen hat, die Festigkeit hat, daß es den Bösewicht überwunden hat, daß es aufgrund seiner Stellung im Worte Gottes jeden satanischen Einfluß der Lüge überwinden kann.

..o..°O°..o..      ..o..°O°..o..

